

Mit Leidenschaft und Spaß zum Ziel

FESTSPIEL Die Hauptdarsteller arbeiten schon längst intensiv mit Regisseur Bernhard Hübl an ihren jeweiligen Szenen.

SCHMIDMÜHLEN. Ein Stück Heimatgeschichte lebendig und auch etwas verstehbar zu machen, dieses Ziel haben sich die Organisatoren der 1000-Jahr-Feier gesetzt. Und ein weiteres Ziel will man den Bürgern vermitteln: ein echtes Zusammengehörigkeitsgefühl.

Ein wichtiges Element bei diesen hohen Zielsetzungen ist auch das Erasmus-Grasser-Festspiel, das mit der Premiere am 13. Mai starten soll. Nach den verschiedenen Auftaktveranstaltungen ist es vordergründig etwas ruhiger geworden. Doch hinter den Kulissen – und dies im wahrsten Sinn des Wortes – wurde fleißig geplant und gearbeitet.

Nachdem nun verwaltungs- und finanztechnisch das Projekt steht, haben mittlerweile auch die Proben begonnen. Diese werden in den nächsten Wochen sehr forciert erfolgen, so der Regisseur Bernhard Hübl bei der letzten Probe in diesem Jahr. Das Stück selbst ist in fünf Bildern eingeteilt. Bei den Proben ist derzeit das fünfte Bild im Fokus. Die letzte Szene wird dann unmittelbar im neuen Jahr geprobt.

Derzeit schult Bernhard Hübl die Hauptdarsteller. Dabei darf natürlich der Spaßfaktor nicht fehlen. Der ist allemal gegeben: Die Freude am Proben und Spielen ist sichtbar, hörbar und spürbar. Noch ist der hautenge Kontakt des Regisseurs mit seinem Team erforderlich. Mimik, Gestik, Bewegung und Artikulation müssen eingeübt werden. Die weiteren Rollen, so der Regisseur kommen dann sukzessive dazu. Niemand, der sich für dieses Festspiel gemeldet hat, braucht Angst zu haben, vergessen zu werden.

Die Komplexität des Festspiels erfordert ein systematisches Vorgehen. Etwa im März oder April werden die Proben dann ins Freie verlegt. Mit allen Schauspielern, Statisten und Helfern werden wohl rund einhundert Bürgerinnen und Bürger in das Festspielprojekt involviert sein.

Der Bogen des Festspiels umspannt die Zeit von der Geburt Erasmus Grassers in Schmidmühlen (um das Jahr 1450) bis zu seiner Anerkennung als Steinmetz, Planer und Künstler in München. Man weiß wenig über die Anfangsjahre des berühmtesten Sohns von Schmidmühlen in seiner Heimatgemeinde. Diese erste Szene spielt eben zu dieser Zeit und lässt Regisseur und Schauspielern große Frei-



Der Spaß kommt bei den Proben bei Edith Ferstl (Torwirtin), Bernhard Hübl und Stadtbüttel Raimund Armann (Foto oben, von links) nicht zu kurz. Der Regisseur gibt Kathrin Biller als Dorothea Blab die Richtung vor (unten links). Doris Flieder als Res und Susanne Popp als Kathl (unten rechts, von rechts) in Aktion. Fotos: ajp

DAS FESTSPIEL „ERASMUS GRASSER“

► **Das Festspiel** zeigt in fünf Szenen Episoden aus dem Leben Grassers. Als Bühne dient quasi das Hammerschloss mit dem inneren Schlossgarten. Man schreibt das Jahr 1450. Es ist die Zeit der Hexenverbrennungen – Jan Hus hat die Welt in Aufruhr gebracht. Und Erasmus Grasser erblickt in Schmidmühlen das Licht der Welt.

► **1. Szene:** Erasmus Grasser wird in Schmidmühlen geboren. Bürger von Schmidmühlen gehen ihren Arbeiten nach, sie unterhalten sich über ihre Sorgen und Nöte. Die Zeit ist für das Volk nicht einfach. Harte Arbeit und die Dienste bei den Hammerherren verlangen ihren Teil.

heiten. Doch: Der Rahmen des Festspiels orientiert sich nach historischen Begebenheiten.

Es wird sicher ein unterhaltsames

► **2. Szene:** Erasmus Grasser lernte in Regensburg das Handwerk der Holzschnitzer und der Bildhauerei. Am Ende seiner Lehrzeit wird ihm der Gesellenbrief ausgehändigt. Er muss Regensburg verlassen und sich wo anders Arbeit suchen.

► **3. Szene:** Erasmus Grasser arbeitet in München. Die ansässige Zunft blickt neidisch auf sein Können und verwehrt ihm die Aufnahme in die Zunft. Es geht sogar so weit, dass man ihn anschuldigt, die derzeit wütende Pest in die Stadt gebracht zu haben. Auch der Umgang mit den Moriskentänzern wird ihm angekreidet und man versucht, ihn aus der Stadt zu treiben.

Spiel, das dann am 13. Mai 2010 starten wird. Und wer das Engagement und die Freude spürt, mit der sich die Bürgerinnen und Bürger bereits mit

► **4. Szene:** Die Pest wütet in München. Tagtäglich hat man Tote zu beklagen. Aber auch die Moral der Bevölkerung sinkt. Man lebt sein Leben aus, kann es ja morgen schon vorbei sein. Und man braucht einen Schuldigen – und findet sie bei Erasmus Grasser und den Moriskentänzern.

► **5. Szene:** Gerichtsszene. Grasser kommt mit den Moriskentänzern vor Gericht. Alles spricht gegen ihn. Er soll mit dem Tode bestraft werden. Ein Bettler redet dem Oberrichter ins Gewissen und trägt zur entscheidenden Wende bei.

► **Zwischen den Bildern** erklärt ein Chronist die Zusammenhänge. (ajp)

dem Theaterspielen und ihren Rollen identifizieren, braucht man sich um die Nachhaltigkeit keine Sorgen zu machen. (ajp)